Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 448. Mittag-Ausgabe. **Verlag von Eduard Trewendt.** **Montag den 26. September 1859.**

Telegraphische Depesche.

Paris, 24. September. Heute Morgen hat der König von Belgien Biarritz verlassen.

Zürich, 25. September, Morgens. Vorgestern hat eine von 9 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts dauernde Konferenz zwischen dem Grafen Colloredo und dem Herrn v. Bourqueney, gestern Abend eine andere zwischen Herrn v. Bourqueney und Herrn v. Meisenbug stattgehabt.

Kopenhagen, 24. Septbr., Nachm. Ein königl. Patent, datirt Christiansborg, 23. Septbr., ist erschienen. Dasselbe enthält einige interimistische Bestimmungen, betreffend die Sicherstellung der Interessen Holsteins bei Behandlung gemeinschaftlicher Angelegenheiten.

Petersburg, 24. September. Der Kaiser ist gestern von Sarskoe-Selo nach Moskau gereist, von wo Se. Majestät sich direkt nach Tula begeben werden.

Petersburg, 24. Septbr. Nach einer Korrespondenz der „Nordischen Biene" aus Kiachta beträgt der Verlust der Chinesen im Kampfe mit den Engländern am Peihoflusse 1000 Mann an Todten ohne die Verwundeten. Der amerikanische Gesandte ist in Peking eingetroffen, wird aber abgeschlossen gehalten.

Mailand, 24. Sept. Der König hat heute die Deputation der Romagna in Monza empfangen, und derselben ungefähr Folgendes erwidert: Ich bin dankbar für die Wünsche der Völker. Als katholischer Fürst werde ich stets eine hohe unwandelbare Achtung gegen die Autorität der Kirche bewahren. Als italienischer Fürst muß ich daran erinnern, daß Europa, indem es Zustände, welche schleunige und wirksame Maßregeln fordern, in Betracht zieht, mit Ihrem Lande formelle Verpflichtungen einzugehen hat. Ich nehme Ihre Wünsche entgegen, und stark durch die übertragenen Rechte werde ich Ihre Sache vor den Großmächten, auf deren Gerechtigkeit bauend, unterstützen. Vertrauen Sie dem edelmüthigen Patriotismus des Kaisers, der das große Werk der Wiederherstellung, das er so mächtig begonnen hat, und das ihm die Erkenntlichkeit Italiens sichert, vollenden wird. Mäßigung leite Ihre Entschließungen, zeigen Sie, daß schon die Hoffnung auf nationale Regierung hinreicht, bürgerliche Zwietracht zu zerstreuen. Als Ihre Freiwilligen eintrafen, waren Sie sicher, daß Piemont nicht für sich allein, sondern für das gemeinsame Vaterland kämpfen werde. Heute müssen Sie die Ordnung im Innern, welche Ihre Zukunft besser sichern kann, aufrecht erhalten. Europa wird es als Pflicht und Interesse erkennen, der Unordnung ein Ende zu machen, indem es den legitimen Wünschen der Völker Genüge verschafft.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 20. Sept. Die Akademie der schönen Künste ist aufgelöst worden und soll neu organisirt werden. Die Deputationen aus Modena und Parma sind gestern hier eingetroffen.

Bologna, 22. Sept. Die revolutionäre Regierung hat ein Verbot der Ausfuhr des Getreides zur See erlassen.

Turin, 21. Sept. Der sardinische Geschäftsträger in Neapel, Tagliacaran, ist nach dem Haag versetzt worden. D'Azeglio ist von London zurückgekehrt. Eine besondere Commission ist bestellt worden, um einen neuen Statutenentwurf für die mailänder Akademie abzufassen; zum Chef der Commission ist Mauri, zum provisorischen Direktor der Graf Arese ernannt worden.

Forli, 18. Sept. An der Grenze zwischen Cattolica und dem Po sollen Befestigungen errichtet werden. Advokat Mayro ist zum Intendanten der Provinz Forli ernannt. Im Volke läuft das Gerücht um, eine französische Division werde bald in die Romagna einrücken.

Florenz, 19. Sept. Der Commissär Vignet ist aus Piemont hier eingetroffen, um mit der toscanischen und den übrigen revolutionären Regierungen Mittelitaliens Verhandlungen zum Behufe der Feststellung einer gemeinsamen Zoll-, Maß-, Gewicht- und Münzeinheit zu eröffnen. Fanti, der vor einigen Tagen hier eintraf, soll ehestens den Oberbefehl über die toscanischen Truppen übernehmen. Die Protestation der vier Erzbischöfe hat tiefen Eindruck im Volke gemacht; täglich mehren sich die Zeichen, daß es der jetzt am Ruder stehenden Gewalt an Popularität gebricht und da die Handelsgeschäfte durchaus stocken, so äußert sich schon auch in den Städten Unzufriedenheit gegen das System der herrschenden Partei.

Hans David Ludwig von York,

geb. 26. Sept. 1759, gest. 3. Okt. 1830,

hat es um unser Vaterland wohl verdient, daß wir ihm heute, an dem Tage, an welchem er vor nun hundert Jahren geboren ward, ein Wort dankbarer Erinnerung weihen.

Fassen wir sein Leben, das Droysen meisterhaft beschrieben, in einen Blick zusammen, so drängt sich uns der Gedanke auf, daß dieser Mann alles, was er geworden und erreicht, vor allem sich selbst, seiner eignen persönlichen Kraft und Tüchtigkeit verdankt.

Wohl ist es wahrscheinlich, daß seine Familie von jenen Yorks abstammt, deren Name in der Geschichte Englands glänzt, aber wie dem auch sein mag, den deutschen Yorks war von dem reichen Besitz der englischen Ahnen wenig geblieben. Unseres Feldmarschalls Großvater war Prediger in Mave, einem kleinen Ort an der hinterpommerschen Küste bei Stolpe, und der Vater hatte wohl in den Kriegen des alten Fritz den Orden pour le mérite sich erworben, aber höher hinauf als bis zum Kapitän hatte er es auch nicht gebracht, und am allerwenigsten zum Besitz großer irdischer Güter. Der Degen war wohl das einzige Erbtheil, das er dem Sohne hinterließ, der bereits als ein Knabe von 12 Jahren in die Armee eintrat, und den Mutter Natur desto reicher bedacht hatte. Denn sie hatte ihm mit einem festen und gelenken Körper zugleich auch eine lebendige und starke Seele gegeben, und mit dem Pfunde hat Hans David Ludwig redlich gewuchert.

Ohne eine tüchtige Schule aufgewachsen, hat er in reifern Jahren die geistige Bildung, die er entbehrte, sich durch eigene Anstrengung zu erwerben gewußt, und die Leidenschaftlichkeit, die ihm angeboren war, durch die gesunde Schärfe seines Verstandes und vor allem durch die Kraft eines selten energischen Willens zu meistern verstanden. Von Jugend auf mit den höchsten Begriffen von militärischer Pflicht und Ehre erfüllt, waren diese, so zu sagen, der Genius, der ihn glücklich durch ein tief bewegtes Leben, bis zum höchsten Ruhme im Alter geleitet hat. Sein Name reiht sich den Besten jener großen Zeit an, in der Preußen das Joch Napoleons zerbrach, und mit vollem Recht steht sein Standbild jetzt in Berlin neben den Statuen des Marschall „Vorwärts" und seines Gneisenau. Mit diesen theilt er, der „Schlachtengeneral", den militärischen Ruhm jener Jahre und seine Leistungen in den Schlachten von Großgörschen, Bautzen, an der Katzbach, bei Wartenburg, Möckern, Montmirail, Laon u. s. f. rechtfertigen glänzend das von Lorberzweigen umkränzte Schwert, das ihm der König bei seiner Erhebung zum Grafen York von Wartenburg ins Wappen gab.

Aber nur ihm allein und eigen ist der Ruhm, daß er aus freiem Entschluß durch die Convention von Tauroggen vom 30. Dez. 1812 als der erste die Sache Preußens von der Napoleons trennte, und hiermit das Signal zur deutschen Erhebung und Befreiung gab.

„Ew. Majestät — schrieb er an demselben Tage dem Könige — lege ich willig meinen Kopf zu Füßen, wenn ich gefehlt haben sollte; ich würde mit der freudigen Beruhigung sterben, wenigstens nicht als treuer Unterthan und wahrer Preuße gefehlt zu haben.

Jetzt oder nie ist der Zeitpunkt, wo Ew. Majestät sich von den übermüthigen Forderungen eines Alliirten losreißen können, dessen Pläne mit Preußen in einem mit Recht Besorgniß erregendem Dunkel gehüllt waren, wenn das Glück ihm treu geblieben wäre. Diese Ansicht hat mich geleitet. Gebe Gott, daß sie zum Heile des Vaterlandes führt!"

Kein Ehrgeiz, nur der reinste Patriotismus leitete ihn bei diesem Schritt, dessen gefährliche Bedeutung für ihn selbst und das Vaterland er mit um so klarerem Bewußtsein übersah, je weiter er seiner ganzen Persönlichkeit nach ebensowohl von jener sanguinischen Art entfernt war, die leichter hofft als fürchtet, als auch von dem politischen Enthusiasmus, der eben so rasch auflodert, als sich verzehrt. Er faßte vielmehr seinen Entschluß mit der kältesten Ueberlegung und führte ihn auf das Besonnenste aus. Seine Konvention war eben so maßvoll als kühn. Er that, was ihm schlechterdings nothwendig schien und nicht mehr; aber für dies Nothwendige setzte er auch alles aufs Spiel, was ihm „im 45jährigen Dienst zu erwerben so sauer geworden war" und ihm am höchsten galt, seine militärische Ehre und seinen soldatischen Ruhm. Er brachte sie willig dem zum Opfer, was er in dieser Lage des Vaterlandes als „treuer Unterthan und wahrhafter Preuße" nach eigener Ueberzeugung und mit freiem Entschluß thun zu müssen glaubte.

Es war der höchste politische Muth, den York in diesem weltgeschichtlichen Moment seines Lebens bewährte, und in seinem Entschluß lag eine echte, wahrhaft „rettende That." Ganz Deutschland vom Niemen bis zum Rhein erkannte sie gleich damals mit Jubel als solche an, und wird sie stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Möge dieser politische Muth in seinen Nachkommen mit dem Namen forterben, den er ihnen erworben hat.

Preußen.

Berlin, 24. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Tillmann zu Arnsberg, dem Pfarrer Siniawski zu Okonin im Kreise Graudenz, dem früheren Ritterguts-Besitzer Sopsky zu Breslau und dem Wagen-Fabrikanten Heinrich Lenhardt zu Lissa, im Kreise Fraustadt, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; so wie dem bei der Ministerial-Militär- und Bau-Kommission zu Berlin angestellten Kassen-Rendanten Bouneß den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Angekommen: Se. Excellenz der Staatsminister und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, aus der grünberger Oderniederung. Der Wirkliche Geheime Legations-Rath Philippsborn von Ostende.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Hohenlohe-Oehringen, nach Breslau. Se. Excellenz der herzoglich anhaltdessausche Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister v. Plötz, nach Dessau. Der königliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich dänischen Hofe, Wirkliche Geheime Legationsrath v. Balan, nach der Schweiz. (St.-Anz.)

Berlin, 24. Sept. [Vom Hofe. — Vermischtes.] Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, Höchstwelche gestern Abend 10¾ Uhr Liegnitz verlassen hatten, trafen heute Früh 5½ Uhr mit dem breslauer Schnellzuge von dort hier ein, verweilten kurze Zeit im hiesigen Palais und begaben sich darauf um 8 Uhr Morgens nach Potsdam. Mittags statteten Ihre königl. Hoheiten Ihren Majestäten im Schlosse Sanssouci einen Besuch ab.

— Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande und die Prinzessin Tochter Marie begaben sich heute Mittag 12 Uhr zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und statteten darauf auch Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm im Neuen Palais ihre Besuche ab. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande war wegen eines leichten Unwohlseins hier zurückgeblieben. Am Montag werden Ihre königl. Hoheiten Berlin verlassen und sich zu einem längeren Aufenthalt nach Schloß Muskau begeben.

— Der General-Lieutenant v. Dobeneck, stellvertretender Chef des Remonte-Depotwesens im königl. Kriegs-Ministerium, ist von Mentzelsfelde in der Provinz Westfalen hierher zurückgekehrt.

— Der Ober-Regierungsrath Scharfenort in Liegnitz hat das Mandat als Abgeordneter für den fünften liegnitzer Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Liegnitz, Jauer und Goldberg, niedergelegt. — Mit Genehmigung des Hrn. Ministers des Innern ist die Stellvertretung des zur Theilnahme an den Verhandlungen der Provinzial-Synode beurlaubten Landraths des Kreises Lübbecke, Freih. v. d. Horst, dem Kreis-Deputirten v. Oheimb zu Hudenbeck übertragen worden.

— Die Eigenschaft des dem Adam Heinrich Bewoldt gehörigen, im Kreise Franzburg gelegenen Gutes Niesdorf als ein landtagsfähiges Rittergut ist allerhöchst anerkannt und dessen nachträgliche Aufnahme in die Ritterguts-Matrikel genehmigt worden. (Pr. Z.)

Berlin, 24. Septbr. [Depesche der österr. Regierung über die deutsche Reformbewegung.] Wir haben schon gemeldet — schreibt die „N. Pr. Z." — daß das wiener Kabinet sich in einer Depesche an den österreichischen Bevollmächtigten zu Dresden — der zugleich bei den herzoglich sächsischen Höfen akkreditirt ist — über die sogenannte „nationale Partei" und die Bestrebungen derselben um ein deutsches Parlament ꝛc. ausgesprochen hat, namentlich auch über die Antwort, die Se. Hoheit der Herzog von Koburg-Gotha einer gothaischen Deputation ertheilt hat, welche ihm eine Adresse für solche „Bundesreformen" überreichte. Diese Depesche des österreichischen Ministers Grafen Rechberg geht uns jetzt aus Sachsen zu. Sie ist an den Grafen Traun in Dresden gerichtet, datirt vom 4. Septbr., und lautet wie folgt:

„Unter den verschiedenen Parteiprogrammen, welche in der jüngsten Zeit das Thema von der Umgestaltung des deutschen Bundes in einen parlamentarischen Bundesstaat unter Preußens Führung abgehandelt haben, war uns vor Kurzem eines aus dem Grunde aufgefallen, weil darin mit besonderer Schärfe die Forderung der Ausschließung Oesterreichs aus dem neu zu konstituirenden Deutschland ausgesprochen war. In dieser zu Gotha veröffentlichten Erklärung war in der That der Gedanke einer bekannten Partei, welche sich für die nationale ausgiebt, mit ungewöhnlicher Offenheit an den Tag gelegt, so zwar, daß darin der deutsche Kaiserstaat, in Bezug auf sein Verhältniß zu dem Deutschland der Zukunft, auf völlig gleiche Linie mit Dänemark und den Niederlanden gestellt erschien.

Nicht ohne ernstes Bedauern ersahen wir aber später aus den öffentlichen Blättern, daß Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha eine Deputation, welche ihm jenes Programm mit einer Adresse überreichte, nicht nur bei sich empfangen, sondern auch mit Aeußerungen unbedingter, ohne jeden Vorbehalt ausgesprochener Zustimmung und Ermunterung entlassen habe.

Die kaiserliche Regierung achtet jede aufrichtige Ueberzeugung; aber die Worte, die in Gotha aus fürstlichem Munde gesprochen worden sind, gehören nicht dem Gebiete freier individueller Anschauung an, sondern berühren einen Inbegriff sehr bestimmter und sehr wichtiger Rechte und Verpflichtungen. Se. Hoh. der Herzog Ernst selbst wird sich nicht verhehlen, daß das Ziel, zu dessen Erreichung man aus Elementen der demokratischen und der sogenannten gothaischen Partei eine neue, angeblich nationale, Partei zu bilden sich bemüht, die absolute Negation des zwischen Sr. kais. apostolischen Majestät und den übrigen deutschen Bundesfürsten, also auch dem Herzoge von Sachsen-Koburg bestehenden Vertragsverhältnisses in sich schließt, jede Billigung und Förderung der Bestrebungen dieser Partei somit einer Lossagung vom Bundesvertrage gleichkommt. Die kaiserliche Regierung hat deshalb das Recht, sie glaubt aber noch mehr die patriotische Pflicht zu haben, gegen die Gesinnungskundgebung Sr. Hoh. des Herzogs rechtzeitig und ausdrücklich, wie hiermit geschieht, Einsprache zu erheben. Das Wohl des deutschen Gesammtvaterlandes liegt ihr am Herzen, und sie kann und darf nicht vergessen, daß die verderblichen Irrthümer derselben Partei, welche sich einer ihr von so hoher Stelle aus zu Theil gewordenen Ermuthigung rühmen darf, Deutschland in nicht ferner Vergangenheit schon einmal der tiefsten Zerrüttung und der Gefahr eines inneren Krieges preisgegeben haben — einer Gefahr, aus welcher nicht einseitige und kurzsichtige Verfassungsdoktrinen, sondern die edle deutsche Gesinnung unseres Kaisers und Herrn und die Mäßigung und Friedensliebe der beiden deutschen Großmächte Deutschland errettet haben.

Den Intentionen Sr. Majestät des Kaisers gemäß, habe ich Ew. zu beauftragen, durch abschriftliche Mittheilung des gegenwärtigen Erlasses an den herzoglichen Staatsministers, oder in der sonst Ihnen geeignet scheinenden Form, Sorge dafür zu tragen, daß die vorstehenden Bemerkungen und besonders die Rechtsverwahrung, die in derselben enthalten ist, der Kenntniß Sr. Hoh. des Herzogs nicht entzogen bleiben. — Empfangen ꝛc. Rechberg."

Italien.

Turin, 20. September. Der „Indipendente" hebt hervor, daß Piemont in Beziehung auf Parma und Modena bereits bestimmtere Ansprüche aus älter Zeit habe. „Die Herzogthümer haben bereits so gut wie die Lombardei zu Sardinien gehört. Sie hatten 1848 schon ihr Loos mit dem unsrigen, mit demselben freien Antriebe und derselben Einstimmigkeit verbunden, die sich eilf Jahre später wiederholt hat; sie waren, wie der Abgeordnete Fieruzzi in der National-Versammlung zu Parma sagte, schon seit 1848 Piemontesen. Nur Waffengewalt und Kriegs-Mißgeschick hatten die Wirksamkeit jenes Votums unterbrochen; jetzt ist das Hinderniß durch Kriegs-Ereignisse beseitigt, und es ist nicht mehr als billig und durchaus natürlich, daß das frühere Verhältniß sich wieder hergestellt hat. Wir wollen nicht sagen, daß das Votum Toskanas und der Legationen darum minder kräftig und achtbar sei als das der Herzogthümer, wir wollen nur darauf hinweisen, daß die Initiative der piemontesischen Regierung zur Herstellung der Union energischer und rascher auftreten muß. Wir halten deshalb die Nachricht für wohlbegründet, daß der Diktator Farini gesonnen sei, den Titel: „Regent der Herzogthümer für den König Viktor Emanuel" anzunehmen."

Parma und Modena. Der Diktator Farini hatte in seiner Darstellung der bourbonischen Herrschaft in Parma auch der Doppelzüngigkeit der Herzogin-Regentin in der letzten Zeit gedacht. Hiergegen hatten die Freunde der letzteren mehrfache Verwahrungen eingelegt. Farini hat jetzt aus den Aktenstücken im Archiv zu Parma

eine ähnliche Sammlung zusammenstellen lassen, wie früher in Modena. Ihre Veröffentlichung beginnt in den neuesten Nummern der offiziellen „Gazz. di Parma." Sonderbarer Weise ist bei der Flucht der Herzogin die verfängliche Korrespondenz nach Wien und Paris nicht vernichtet worden. Wie die „Indep." mittheilt, ergiebt sich aus diesen Aktenstücken, daß in den Briefen an den Kaiser Franz Joseph — die, wie zu beachten, nach der an Sardinien abgegebenen Neutralitäts-Erklärung der Herzogin-Regentin geschrieben wurden — der Kaiser alle möglichen Mittheilungen über die Bewegungen der sardinischen Armee und Anweisungen, wie dieselbe am leichtesten auf's Haupt zu schlagen sei, empfing. Der Kaiser von Oesterreich wird bestürmt, energisch loszuschlagen, bevor die Franzosen Fuß in Italien gefaßt, und den Herzogen in Italien zu Hilfe zu kommen, denn diese seien seine Verbündeten und die einzigen Stützen der österreichischen Herrschaft auf der Halbinsel. Die Herzogin setzt hinzu: „Oesterreichs Heil beruht in der Raschheit seiner Operationen. Wenn es wartet, ist es so gut wie seine Verbündeten in Italien verloren. . . . ." Die Correspondenz der Herzogin nach Paris war an Herrn Th..... adressirt, und in diesen Briefen wird eine hohe Person unter Anderem als „Wehrwolf" (ogre) und als „„der größte Tartüffe der Neuzeit"" (le plus grand tartüfe des temps modernes) bezeichnet. — In Modena soll nach einem Dekret des Diktators der piemontesische Strafkodex vom 1. Januar 1860 ab in Kraft treten.

Frankreich.

Paris, 20. September. [Aus Biarritz. — Baron Gros. — Die Donau-Fürstenthümer-Frage.] Die neuesten Nachrichten aus Biarritz bestätigen, daß dort der Boden hinreichend geebnet ist, um den baldigen Zusammentritt des Kongresses erwarten zu lassen. Oesterreich hat eingewilligt, vorläufig mit Frankreich nur über die Lombardei abzuschließen, und die Regelung der übrigen Fragen einer gemeinsamen Berathung der Mächte anheimzugeben. Ueber die Grundlage, welche für die mittel-italienischen Verhältnisse in Biarritz angenommen sein soll, laufen fortwährend sehr abweichende Gerüchte um. Man will heute wissen, der König Leopold führe nicht sowohl die Sache des Grafen von Flandern, als die seines Schwiegersohnes, des Erzherzogs Ferdinand Maximilian, der nicht nur Venetien als fast unabhängigen Staat, sondern dazu auch Modena und Parma (?) erhalten solle. Der Kongreß würde sich dann auch mit der Bundesfrage zu beschäftigen haben. Auch der österreichische Gesandtschafts-Sekretär in London hat sich jetzt nach dem Hoflager in Biarritz begeben. Dagegen verweilt Lord Cowley fortwährend hier. — Wie es heißt, wären dem Baron Gros Anträge gemacht worden, um ihn mit der neuen Mission nach Peking zu betrauen. Derselbe hätte dies aber ausgeschlagen, und es wäre jetzt im Werke, einen General zu senden und so der neuen Gesandtschaft einen mehr militärischen Charakter zu geben. Man nennt bereits mehrere Offiziere, welche dieser militärischen Mission beigegeben werden sollen. Indessen liegt es vorläufig noch ganz im Dunkeln, in welcher Weise derselben der Weg nach Peking geöffnet werden soll.

Nach dem „Moniteur de la Flotte" wurde die Donau-Fürstenthümer-Frage in folgender Weise geregelt: „Die Pforte ertheilt dem Fürsten Kusa ausnahmsweise und nur für diesesmal die Investitur als Hospodar der Moldau und der Wallachei. In Zukunft wird man sich in Betreff der Wahlen und Investituren an die in der Konvention vom 19. Aug. aufgestellten Grundsätze halten. Die Pforte wird zwei besondere Fermans ausstellen, einen für die Moldau und einen für die Wallachei. Der neue Hospodar wird sich nach Konstantinopel begeben, um dem Sultan den gebräuchlichen offiziellen Besuch abzustatten, sobald die Angelegenheiten der beiden Fürstenthümer seine Abwesenheit gestatten werden. Man glaubt, dies werde Ende Oktober der Fall sein. Der Hospodar wird in beiden Fürstenthümern eine getrennte Verwaltung erhalten, mit Ausnahme der von der Konvention vorhergesehenen Fälle. Im Falle diese Konvention verletzt wird, konstatirt die Pforte, nachdem sie alle nöthigen Schritte gethan hat, die Uebertretung in amtlicher Weise und im Einverständniß mit den Vertretern der Mächte in Konstantinopel, dann schickt sie eine Kommission, begleitet von den Delegirten der auswärtigen Gesandten, in die Fürstenthümer, um gemeinsam zu handeln und den Fürsten zur Gesetzlichkeit zu ermahnen. Sollte der Hospodar sich weigern, der Aufforderung nachzukommen, so wird gemeinsam für Zwangsmittel gesorgt."

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. September, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 35, stieg auf 69, 70 und schloß fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95⅝ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 60. 4½pCt. Rente 96, —. 3pCt. Spanier 44¼. 1pCt. Spanier 34½. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 560. Kredit-mobilier-Aktien 825. Lombardische Eisenbahn-Aktien 560. Franz-Joseph —.

London, 24. Septbr., Nachmittag 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 12 Fl. 20 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5½ Sch.

Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 34⅜. Mexikaner 24¼. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¼.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,079,775 Pfd., und einen Metallvorrath von 17,192,169 Pfd. St.

Der Dampfer „Ariel" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 24. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse günstiger. Neue Loose 97, 25.

5proz. Metalliques 73, 25. 4½pCt. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 892. Nordbahn 183, 60. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 79, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 262, —. Kredit-Aktien 213, 80. London 119, 25. Hamburg 89, 75. Paris 47, 50. Gold 119, —. Silber —, —. Elisabetbahn 175, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 24. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fonds und Aktien merklich gestiegen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 136⅛. Wiener Wechsel 97¾. Darmstädter Bank-Aktien 189½. Darmstädter Zettelbank 220. 5pCt. Metalliques 59. 4½pCt. Metalliques 52½. 1854er Loose 89½. Oesterreich. National-Anlehen 64⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 256. Oesterr. Bank-Antheile 874. Oesterreich. Kredit-Aktien 208. Oesterreich. Elisabet-Bahn 139½. Rhein-Nahe-Bahn 45¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 24. September, Nachmittags 2½ Uhr. Bei höheren Coursen war das Geschäft unbedeutend. Mexikaner bei einiger Nachfrage 5—5½.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 65. Oesterreich. Credit-Aktien 87¾. Vereins-Bank 98¾. Norddeutsche Bank 82⅜. Wien —, —.

Hamburg, 24. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest bei einigem Geschäft, ab auswärts zu letzten Preisen fest. Roggen loco stille, ab Danzig pr. Frühjahr 83pfd. 68 bezahlt und zu haben. Oel pro Oktober 22½, pro Mai 23½. Kaffee unverändert. Zink 500 Ctr. loco bis ultimo Oktober 13⅜.

Liverpool, 24. September. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 24. Sept. [Börsen-Wochenbericht.] Nach einem tristen Hinsiechen des Geschäfts in den ersten Tagen der Woche kam am Donnerstag unter Einwirkung eines kräftigen Impulses von Wien und Paris, der von Gerüchten über einen baldigen Abschluß der züricher Verhandlungen begleitet war, eine sehr animirte Stimmung. Aber auch diesmal traf die Spekulation das schon oft erfahrene Schicksal, daß einer Ueberstürzung die Reaktion auf dem Fuße folgte. Wien und Frankfurt hatten nicht gleichen Schritt gehalten, und so mußte gestern bereits wieder eine Reaktion eintreten, welche die Course der Spekulationspapiere wieder stark beschnitt. Heute begann die Börse auf die Depesche über das baldige Zusammentreten eines europäischen Kongresses wieder animirt und höher; aber da nun einmal für österreichische Papiere keine Kauflust ist, so hörte das Geschäft bald auf, und bei festen Coursen schloß die Börse still. Ganz besonders charakteristisch ist für diese Woche die strenge Scheidung der preußischen Bank- und Eisenbahnpapiere von den österreichischen und mit ihnen zusammenhängenden Spekulationsdevisen. Auf erstere übte weder die anfängliche Flauheit noch die spätere Animirtheit eine merkliche Wirkung; sie waren und blieben fest und geschäftslos und die Course sind nur unwesentlich verändert. Es liegt hierin der Beweis, daß die Bewegung nur eine spekulative, den Kapitalsmarkt durchaus nicht inficirende war, und daß die Spekulation sich ganz von den Eisenbahnaktien ab und lediglich den österr. und Arbitragepapieren zugewandt hat. Letzteres ist ein Uebel, muß aber fortbesteben, so lange die Börse in sich keine Kraft findet und das Geschäft sein wechselvolles Leben nur an andere Plätze anlehnen kann. Diesen anderen Plätzen geht es nicht besser, und das Resultat ist, daß die verschiedenen Plätze gemeinsam in österreichischen und einigen Creditpapieren spekuliren und das übrige Terrain unangebaut lassen. Durch diese Gestaltung ihres Lebens vollendet die Spekulation ihre Isolirung vom Publikum, da dieses zu den ihm unverständlichen Bewegungen der österreichischen Sachen kein Vertrauen fassen kann. Wäre es möglich, daß die Spekulation sich in den heimischen Devisen einen Wirkungskreis suchte, so würde die Lage des Geschäfts sich sofort günstiger gestalten.

Zur Entfaltung der wünschenswerthen Wirksamkeit der Spekulation auf dem Gebiete der heimischen Papiere, namentlich der Eisenbahnaktien, liegt die hauptsächlichste Verbesserung in dem Auftreten tiefgreifender Veränderungen und zukunftsreicher Gesichtspunkte; denn von den bloßen Rückwirkungen der trägen Verkehrsentwickelung auf den Eisenbahnen kann die Spekulation nicht leben. An solchen Gesichtspunkten mangelt es aber augenblicklich fast gänzlich. Die Neubauten und die neu in Betrieb gesetzten Strecken sind schon vor langer Zeit ausgenützt, und ihnen gegenüber ist die Börse auf das leidige Abwarten der Resultate angewiesen; für neue Unternehmungen, Erweiterungen der Bahnnetze ist die Zeit nicht günstig, und diese Dinge haben auch ihren Zauber verloren, sie regen mehr zur Furcht, als zur Hoffnung an. Nur für die rheinischen Bahnen liegen einige Anhaltspunkte für eine spekulative Bewegung in den Vorlagen vor, welche die holländische Regierung den Kammern in Betreff der Herstellung eines sehr vollständigen Eisenbahnnetzes gemacht hat, ferner in der Vollendung der kölnischen Eisenbahn-Brücke, welche nicht nur im Allgemeinen den Güterverkehr fördern, sondern denselben auch auf Kosten der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Strecke, auf der rheinischen und der Düsseldorf-Kölner Bahn concentriren wird. Von dem holländischen Netze, welches die wichtigsten Hafenplätze der Niederlande mit der Köln-Mindener und der Aachen-Mastrichter Bahn in Verbindung bringt, werden diese, so wie die sämmtlichen rechts- und links-rheinischen Bahnen große Vortheile haben, da ihnen neue Zugänge zum Meere eröffnet werden. Ebenso wird die an sich schon gut situirte Amsterdam-Rotterdamer Bahn aus ihrer Isolirung treten und der Verkehr neue Bezirke gewinnen. Alle diese Verhältnisse, die eine Umwälzung und eine neue großartige Entwickelung der Verkehrs-Verhältnisse bedingen, gingen geradezu spurlos an der Börse vorüber, die sich nur mit einigen, rasch erlöschenden spekulativen Bewegungen der Mecklenburgischen und Nordbahnaktien begnügte. Capitals- und zugleich wohl auch spekulative Frage fand sich für Berlin-Anhaltische, und vorübergehend für einzelne andere Bahnen. Im Ganzen ist der Capitalszufluß äußerst schwach, wie dies auch die stationären Course und die Geschäftslosigkeit der preußischen Fonds, Pfand- und Rentenbriefe und Prioritäten beweisen. Eisenbahnactien bleiben gut behauptet, weil sich keine Verkäufer fanden und die im Allgemeinen günstige Stimmung die Course um Kleinigkeiten hob.

In österreichischen Papieren waren die Course wechselvoll genug, die Schwankungen in Wien wirken hier immer doppelt, da hier die Course zugleich von den Valutenschwankungen bedingt werden. Diese letztern aber folgen sklavisch den verschiedenen Stimmungen der Börse: bei dem Darniederliegen aller Geschäfte in Oesterreich ist es nur die Spekulation, welche ihre Bewegungen bedingt; ein Erwachen der Handelsthätigkeit würde einen starken Druck auf die österreichische Valuta üben, da es reelen Bedarf nach fremden Wechseln erzeugen würde, und überdies die Ordnung der österreichischen Finanzen ein ungelöstes Räthsel bleibt, so gehört ein gewisser Leichtsinn dazu, in österreich. Wechseln und Effekten Hausse zu machen. Ein solcher findet sich freilich bei der Spekulation in hinreichendem Maße, aber die auf solcher Basis ruhende Energie hält nicht lange vor, da jede Hausse die österreichischen Papiere sofort in ihre Heimath, nach Wien, treibt, wo die Mittel zu ihrer Aufnahme gänzlich fehlen, daher die ängstlichen, kurzathmigen Schwankungen. Die Ordnung der österreichischen Valuten- und Finanzverhältnisse ist für die Börse das Räthsel der Sphinx, und unter den drohenden Blicken dieses geheimnißvollen Wesens flattert das Geschäft ängstlich auf und ab, ohne eine solide Festigkeit gewinnen zu können. Daß unter diesen Verhältnissen die Verluste der Spekulation ungeheuer sein müssen, versteht sich von selbst, aber es geht ihr, wie der Motte, welche unwiderstehlich zu der verderblichen Flamme hingezogen wird. — Der wiener Wechselcours schwankte zwischen 82½, 81⅛, 83, 81½, 83; österreich. sche Creditactien bewegten sich zwischen 85½, 82¾, 88½, 85¾ und 89, Nationalanleihe zwischen 64, 63, 65¼, 64¾ und 65¾.

Von Creditaktien wurden nur Commanditantheile der Diskonto-Gesellschaft konsequent begünstigt; sie hoben sich von 95¾ bis 97¼. Darmstädter schwankten zwischen 72 und 75½, um 74¾ zu schließen. Genfer haben den vorwöchentlichen Cours ungefähr behauptet. Man tauscht sie vielfach gegen Dessauer um. Beide Anstalten haben einander nichts vorzuwerfen, nur daß die Sünden der Genfer neueren Datums und daher größer sind, weil doch Erfahrungen genug vorlagen. Wenn die genfer Creditbank jetzt ihre Thätigkeit mehr auf die Schweiz concentriren will, so kommt dieser Entschluß etwas spät, denn da ihre Gelder in allen möglichen Unternehmungen, über die sie weder Aufsicht noch Macht hat, stecken, so will es uns scheinen, daß sie nicht mehr viele Kräfte zu concentriren hat. Leipziger waren sehr fest; sie haben dies freilich leicht, da die Verwaltung zum Ankauf der Aktien autorisirt ist. Das Vertrauen zu der Anstalt ist durch den Ausgang der General-Versammlung nicht gehoben worden.

Geld war gefragter und der Diskonto stieg bis 3½ pCt. Wir müssen dies als ein gutes Zeichen für die Besserung der allgemeinen Geschäftslage begrüßen. Dagegen wurde der Wechselverkehr in den letzten Tagen stiller.

Schlesische Devisen bewegten sich bei äußerst geringem Geschäft und meist nominellen Coursen, wie folgt:

	17. Septbr.	Niedrigster Cours.	Höchster Cours.	24. Septbr.
Oberschlesische A. und C.	111½	111½	112	111½ G.
„ B.	105½ G.	105½	106	106 B.
Breslau-Schweidnitz-Freib.	85	84¾	85½	85½
Neisse-Brieger	48 B.	48	48	48 B.
Kosel-Oderberger	39¾	39	40¼	39½
Oppeln-Tarnowitzer	35½	35	36	36 B.
Schlesischer Bankverein	75 G.	74½	75	74½ G.
Minerva	36	35	36	36

Berlin, 24. September. Die Börse eröffnete ziemlich lebhaft und mit gesteigerten Coursen, namentlich für österreichische Sachen und Spekulationspapiere überhaupt; später ließ das Geschäft etwas nach. Eisenbahnen waren fest, aber still, ebenso preußische Fonds. In Wechseln war das Geschäft gering.

Wien, 24. Septbr. Abendbörse. Credit-Aktien 215, —. Nationale 79, 70. Franzosen 262, 20. London 119, 40. (Bresl. Mont.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 24. Septbr. 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 200 Br. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35½ à 36 bez. Hörder Hüttenverein 79½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 88½ Br.

Bei günstiger Tendenz und ziemlich umfangreichem Verkehr wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt und schlossen fest. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind in größeren Posten von 35½ à 36% umgesetzt worden. — Neustädter Hütten-Aktien, zu Anfang noch à 10½% etwas bezahlt, drückten sich auf 9%, wozu Mehreres umgesetzt wurde, doch blieb schließlich dazu noch übrig.

Berlin, 24. September. **Weizen** loco 46—68 Thlr. — **Roggen** loco nichts gehandelt, schwimmend im Kanal 37½ Thlr. pr. 1925 Pfd. bezahlt, September 38½—37¾ Thlr. pr. 1925 Pfd. bez., September-Oktober 39—39½—39 Thlr. bez. u. Br., 38¾ Thlr. Gld., Oktober-November 39—39¼—38¾ Thlr. bezahlt und Br., 38¾ Thlr. Gld., November-Dezember 38¾—39¼—38¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 40¼—40¼—40¼ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 32—37 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., September-Oktober 21 Thlr. bezahlt, Oktober-November 21¼ Thlr. Br., 51⅙ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 21—21½ Thlr. bez., Frühjahr 23—22½—23 Thlr. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—56 Thlr.

Rüböl loco 10½ Thlr. bez., Septbr.-Oktober 10½ Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., Oktober-November 10¹³/₂₄ Thlr. bezahlt, 10⅔ Thlr. Br., 10¼ Thlr. Gld., November-Dezember 10⅔ Thlr. bezahlt und Br., 10⅝ Thlr. Gld., Dezember-Januar 10¹¹/₂₄ Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. bez. und Br, 10½ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11⅓ Thlr., Lieferung 11⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. bezahlt, September 17⅔—17½ Thlr. bezahlt und Gld., 17⅝ Thlr. Br., September-Oktober 17⅞—17⅛—17¼ Thlr. bez. und Gld, 17⅓ Thlr. Br., Oktober-November 16¼—16 Thlr. bezahlt und Gld., 16⅛ Thlr. Br., Novbr.-Dezember und Dezbr.-Januar 15¾—15½ Thlr. bez. u. Gld., 15⅝ Thlr. Br., April-Mai 16¼—16½—16⅛ Thlr. bez.

Weizen ohne Aenderung. — Roggen fest einsetzend, schließt niedriger angeboten; gekündigt 5 Wispel. — Rüböl etwas fester und besser bezahlt; gekündigt 100 Centner. — Spiritus billiger verkauft; gekündigt 40,000 Qu.

Berliner Börse vom 24. Septbr. 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.	
Staats-Anl. von 1850			
52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz.	
dito 1853	4	90¼ G.	
dito 1859	5	103¾ bz.	
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.	
Präm.-Anl. von 1855	3½	111¼ bz.	
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ bz.	
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ G.	
Pfandbr. dito dito	4	94¾ B.	
Pfandbr. Pommersche	3½	85 G.	
Pfandbr. dito neue	4	93¾ bz.	
Pfandbr. Posensche	4	99 G.	
Pfandbr. dito	3½	87½ G.	
Pfandbr. dito neue	4	85 bz.	
Pfandbr. Schlesische	3½	84⅝ G.	
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91⅝ bz.	
Rentenbriefe Pommersche	4	91¼ bz.	
Rentenbriefe Posensche	4	8 1½ B.	
Rentenbriefe Preussische	4	90½ bz.	
Rentenbriefe Westf. u. Rheir.	4	91¾ bz.	
Rentenbriefe Sächsische	4	91¼ G.	
Rentenbriefe Schlesische	4	91 G.	
Louisd'or	—	108⅞ bz.	
Goldkronen	—	9. 3½ bz	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61½ B.	
dito 54er Pr.-Anl.	4	92 B.	
dito neue 100 fl. L.	—	54½ bz.	
dito Nat.-Anleihe	5	65¼ à 66 bz.	
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.	
dito 5. Anleihe	5	98¼ B.	
do. poln. Sch.-Obl.	4	82 bz.	
Poln. Pfandbriefe	4	— — —	
dito III. Em.	4	85¼ bz.	
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ B.	
dito à 300 Fl.	5	92½ B.	
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.	
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.	
Baden 35 Fl.	—	29½ B.	

Aktien-Course.

	Div. 1858	Z-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	6	4	18¼ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71½ bz.
Berg.-Märkische	4	4	77¾ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	108½ G.
Berlin-Hamburg	5¼	4	102½ G.
Berl.-Ptsd.-Magd.	7	4	122 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	98¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	85½ bz.
Cöln-Mindener	7¼	3½	128 bz. u. G.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	145 à 145½ bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	135 B.
Magd.-Halberst.	13	4	186 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	35⅞ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	89 G.
Mecklenburger	2	4	47¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— —
Neisse-Brieger	2	4	48 B.
Niederschles.	—	4	89½ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47¾ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅜	3½	111½ G.
Oberschles. B.	8⅜	3½	106 B.
dito C.	8⅜	3½	111½ G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77½ B.
dito Prior. D.	—	4	82¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	73 oz.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	81 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	84 bz.
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	45 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	73½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	79 G.
Thüringer	5½	4	103 bz.
Wilhelms-Bahn	0	4	39 à 39½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z-F.	
Berl. K.-Verein	6¼	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	78½ bz.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92⅜ bz.
Braunschw. Bnk.	6½	4	79¼ G.
Bremer „	4½	4	95¼ B.
Coburg. Crdit-A.	6	4	58 G.
Darmst. Zettel-B.	5	4	87¾ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	74¾ bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	27½ bz. u. G.
Disc.-Com.-Anth.	5	4	97 u etw. 97¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	39 à 38½ à ¾ bz.
Geraer Bank	5¼	4	77½ G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	81 etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	5½	4	98 G.
Hannov. „	5½	4	91 B.
Leips. „	—	4	62¾ bz. u. G.
Luxemb. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	77 B
Mein. Credith.-A.	6	4	73 etw. bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	2	5	35½ à 36 bz. u. B.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	88¼ à 89 bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71 bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	7½	4½	131 G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74½ G.
Thüringer Bank	4	4	51½ bz.
Weimar. Bank	5	4	88½ etw. bz. u G

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ B.
dito	2 M.	141¼ B.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6 18⅝ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	83 bz.
dito	2 M.	82¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅜ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	96½ bz.
Bremen	8 T.	108½ G.

Stettin, 24. September. [Bericht von Großmann & Co.] **Weizen** matter, loco gelber 54—60—62 Thlr. nach Qualität, neuer vorpommerscher 60¾ Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Oktober 85pfd. uckermärker 60¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 85pfd. neuer gelber 61 Thlr. Br., 60 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 60 Thlr. Br., desgl. pr. Frühjahr 62 Thlr. bez. und Gld.

Roggen etwas niedriger bezahlt, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 36½—36¼ Thlr. bezahlt und Br., 36½ Thlr. Gld., pr. Oktober-November 36½ Thlr. Br., pr. November-Dezember 36¼ Thlr. bezahlt, 36½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 39 Thlr. Br., 38¾ Thlr. Gld.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 34 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matter, loco 10½ Thlr. Br., 10 Thlr. Gld., in Anmeldung 10¹³/₂₄ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 10½—10¼ Thlr. bez. und Br., 10 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 10⅙ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10¼ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 10½ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß 17¼—18 % bez., mit Faß 18 % bezahlt, auf Lieferng pr. September 18 % Br., 17¼ % Gld., pr. September-Oktober 17⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 17¼ Thlr. Br., pr. Oktober-November 15²³/₂₄—15½ Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., pr. November-Dezember 15½ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. Br. und Gld.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 15 W. Weizen, 12 W. Roggen, 4 W. Gerste, 10 W. Hafer, 2 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 54—61 Thlr., Roggen 36—40 Thlr., Gerste 28—33 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 20—23 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 23. September. Weizen unverändert, geschäftsstill, von Hafer starke Zufuhren, russischer gefragter.

Amsterdam, 23. September. Weizen 6 Fl. höher, Roggen 3 Fl. höher, Rapssaat pr. Oktober L. 56, Rüböl pr. Oktober 33⅜ Fl., pr. Mai 35⅜ Fl.

≅ **Breslau,** 26. September. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten bei mittelmäßigen Zufuhren wie Angebot von Bodenlagern, in fester Haltung, Preise gegen letzten Markttag unverändert. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben mehre 100 Ctr. zugeführt, mattere Stimmung, doch Preise nicht wesentlich verändert. — Spiritus fest, loco 9⅚, Sept. 9⅔ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	49	47	45	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	25	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	85	82	80	78
Winterrübsen	80	76	74	70
Sommerrübsen	70	68	65	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11	10⅓	10	9⅓
Neue rothe dito	13½	13	12½	12
Neue weiße dito	22	21	20	19
Thymothee	—	—	—	—

Theater-Repertoire.

Montag, den 26. Septbr. Erste Extra-Vorstellung zum 3. Abonnement. **„Er muß auf's Land."** Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von W. Friedrich. Hierauf: **„Die Verlobung bei der Laterne."** Komische Operette in 1 Akt von Michel Carré und Leon Battu. Musik von J. Offenbach.

Dinstag, den 27. Septbr. Zweite Extra-Vorstellung zum 3. Abonnement. **„Rienzi, der letzte der Tribunen."** Große Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 26. Septbr. 30. und letzte Vorstellung im 3. Abonnement. **„Einmalhunderttausend Thaler."** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von Gährich.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.